

Als der
Ehrenveste/ Namhaffte und Wohlweise

B E R I C H T

Heinrich Streming/

L. L. Forstädtischen Gerichts Besizer/
und Vornehmer Kauffmann allhier/

Den 16. Jenner dieses 1698sten Jahres/

dieses Zeitliche seelig gesegnet/

und folgenden 21sten selbigen Monaths/

bey der Kirchen zu St. Marien/

zu seiner Ruh/Kammer gebracht ward/

wolten

Dem Seelig Verstorbenen ihre letzte

Schuldigkeit abstatten/

und zugleich

Den Hochbetrübten Hinterlassenen

mit folgendem Trost entgegen gehen

Mitleidende Freunde.



T H O R N /

Druckts Johann-Balthasar Bressler/ Gymn. Typog.



Er nichts/ als Disteln sieht/ kan keine Rosen pflücken/
 Wer nur Cypressen kennt/ baut selten Cedern an:
 Wer selber trauern muß/ wird andre nicht ergötzen/
 Es weist kein Irrender mich auff die rechte Bahn:
 Und dennoch leg' ich Ihn/ Wohlseeliger/ zu Ehren
 Nicht Blumen/ sondern bloß verdorrte Blätter hin:
 Ein wohlgesetzter Kopff mag etwas netters lehren/
 Ich bin damit begnäigt/ wenn ich gehorsam bin.
 Ich darf zum Vortheil mich um kein Schmeck bemühen/
 Indem die Wahrheit nichts von solchen Farben hält:
 Wo schon die Heuchelen den Binkel hergelieben/
 Da wird gemeiniglich nur Bleiweis vorgestellt.
 Ich wil nur obenhin auff Seinen Wandel schauen/
 So fällt mir schon ins Aug Sein wohlgeführtes Thun/
 Ein Thun/ darauff man kan mit gutem Grunde bauen/
 Darauff ein Biedermann kan wohl und sicher ruh'n.
 Gewiß/ wer schlecht und recht vor seinem Schöpffer wandelt/
 Der seinem Nächsten dient/ so viel ihm Gott verleiht/
 Nicht wieder seine Pflicht/ noch sein Gewissen handelt/
 Des Thun ist Lobens werth/ und schmeckt nach Redlichkeit.
 Wohl! dieses muß man auch mit Recht Ihn zu erkennen/
 Mit welchem sonst ein Christ/ was redlich ist/ belegt:
 Er wuste sonder Falch/ was gut/ was schlimm zu nennen/
 Der Schlangen Klugheit war in seine Brust geprägt.
 Drum weil sein rechtes Thun den Nächsten nie verfehret/
 Sein Herz kein Abgrund war/ kein überfüchter Schlund/
 Die Zahl der Redlichen Er auch bey uns vermehret;
 So grünt sein wahrer Ruhm in vieler Bürger Mund.
 Betrübte/ Derer Herz an Jenes Herz verbunden/
 Euch kommet dieser Riß und Abscheid schmerzlich vor/
 Ihr klaget/ Euer Trost sey plötzlich hin verschwunden/
 Doch hebet Aug und Hand voll Traurigkeit empor.
 Ich wil es frey gesteh'n: Hier kan ich wenig trösten/
 Doch flößt des Himmels Huld mir dennoch dieses ein:
 Der/ den Ihr iht bepeint/ schwebt unter den Erlössen/
 Und wünscht nicht mehr bey uns Hinfälligen zu seyn.
 Was weint Ihr viel um Ihn? Der alles überwunden/
 Der auff des Herren Schoos der reinsten Lust geneust;
 Da andre manchen Tag/ so manche Zeit und Stunden/
 Der Sorgen blasses Heer/ wie schlaue Rattern/ leist.
 Gönn' ihm die sanfte Ruh. Gott hat es wohl gemeynt/
 Was Er gebent und thut/ das kan nicht böse seyn:
 Er meint es herrlich gut/ wenn Er gleich zornig scheineth/
 Und macht aus Bermuth Safft den rechten Freuden-Wein.
 Ich schließ' meinen Trost; Doch aeh ich nicht von hinnen/
 Bist ich Ihn noch einmahl/ Wohlseeliger/ gegrüß.
 Er ruhe ewig wohl! Sein redliches Beginnen
 Bleibt uns so lieb und werth/ daß mans nicht bald vergißt.

Aus herrlichem Beyleid
 schrieb es

M. Johannes Sartorius.

Sorg-

S * * *
 Orgfältiger Leser!

Entschlage dich ein wenig der Sorgen
 bey der Sorg-befreyten Brust
 Des weiland Ehrenwerten/ Nahmhafften und Volkweisen

Herrn Heinrich Stremings/

der dir für Augen stellt
 das Ende aller deiner Sorgen/
 so ein sorgfältiger Mensch erreicht.
 Dein Leben ist eine immerwährende Sorge.
 Sprach seht sie bey Menschlichen Zufällen voran:
 Es ist ein eind jämmerlich Ding um aller Menschen Leben/
 von Mutter Leibe an/
 bis wir in die Erde begraben werden /
 die unser aller Mutter ist/
 da ist immer Sorge/ Furcht/ Hoffnung/
 und zuletzt der Todt.

Sir. 40, 1. 2.

Das erste unangenehme Hochzeit-Carmen
 dem ersten gefallenem Menschen
 von Gott selbst überreicht
 kündigte mit der Arbeit die Sorge an.

Gen. 3, 17-19.

wegen des vergangenen auf das gegenwärtige für das zukünftige.

Daß das vergangene/ wo möglich/ geändert/
 das gegenwärtige gut bestellet/
 das zukünftige in gutem erwartet/
 im bösen verhütet werde.

Der Anfang/ das Mittel und Ende
 deines Lebens
 ist und bleibt

Sorge/ Sorge/ Sorge.

Sorge/ Ehrliebenden Menschen gleich zu werden/
 Sorge/ sich in gutem Stande zu erhalten/
 Sorge/ daß der Beschluß gut sey.

Sprichst du:

Ist Sorge nicht verboten?
 Dein Heyland warnet dafür:
 Sorget nicht für euer Leben.
 Der Apostel hebt sie wahrscheinlich auf:
 Sorget nichts.

Matth. 6, 25.

Philipp. 3, 6.

Antwort:

Unterscheide die Heidenische von der Christlichen/
 diese ist billich/ jene verworffen.
 Regieret jemand/ so sey er sorgfältig.
 Seyd nicht träge/ was ihr thun sollt.
 Nun weisstu deine Pflicht.

Rom. 12, 8. 11.

Das Muster giebt der Seelig-verstorbene.
 Er sorgte Christlich

mit Vertrauen auf Gottes Vorsorge.
 Er sorgte in seinen Dienst-Jahren/
 daß Er für seiner Herrschafft was er funden würde:
 In seiner Handlung für einen guten Nahmen/
 daß Er redlich mit Leuten umgiengte:

In



In seinem Beruff und Amte/
 Daß Er ausrichtete/ was Ihm anbefohlen war:
 In seinem Hause für die Seinigen/
 daß Er Sie versorgete:
 In seinem Christenthum für sich/
 daß Er Gott gefalle:
 In seiner Kranckheit für seine Seele/
 daß ihr ewig wol sey.
 Er war ein sorgfältiger Haus-Vater/
 der seinem Hause wol fürstundt. 1. Tim. 3, 4
 Ein redlicher Handels-Mann/
 Der seinen Mit-Bruder im Handel nicht verbortheilte.
 Ein Liebhaber Gottes und seines Wortes/
 der seine Diener ehrete und hörte.
 Mit einem Wort:
 Ein guter Christ.
 Der durch Wohlthung an denen Dürfftigen
 sein Glaubens-Licht leuchten ließ
 für denen Menschen. Matth. 5, 16
 Nun hat seine Sorge ein Ende.
 Durch den Todt ist die Menge seiner Sorgen
 wie ein Karten-Haus durch ein blosses Anhauchen
 über einen Hauffen geworffen.
 Jetzt ist Er aller Sorgen loß/
 Und ruht in seines Heylands Schooß.
 Sorge du auch also/
 Geehrter Leser/
 So wirstu ein gewünschtes Ende
 aller deiner Sorgen erreichen.
 Ihr aber/ Betrübteste/
 Sorget nicht/ wie es Euch nun ergehen werde!
 Der von seiner Sorgfalt gelobte
Seelige Herr Streming
 hat Euch der Himmlischen Vorsorge anvertrauet.
 Die Stelle des Ehe-Herrn vertritt der Höchste/
 der für alle sorget. Sap. 6, 8
 Des verstorbenen Vaters/ der ein Vater ist
 über alles was Kinder heist
 im Hämnel und auf Erden. Eph. 3, 15
 Genung zum Trost!

Dem Seeligen Herrn zu Ehren/
 Den Hochbetrübten zu Trost/
 bezeugte seine Condolenz

Daniel Köhler/
 D. H. S. B.